

ZUSAMMENFASSUNG BEFRAGUNG DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN ITALIANISTIK UNIVERSITÄT BASEL (BA UND MA)

1. Hintergründe zur Befragung und deren TeilnehmerInnen

Die Online-Befragung fand von Juni bis Juli 2016 statt. Es wurden alle Bachelor- und Master-AbsolventInnen der Jahrgänge 2010 bis 2015 angeschrieben von denen Kontaktdaten vorlagen bzw. recherchiert werden konnten. Die Einladung erfolgte per Email.

Die Gruppe der angeschriebenen BachelorabsolventInnen setzt sich aus 26 ehemaligen Studierenden zusammen, die ausschliesslich einen Bachelor aber keinen Master im Fach Italianistik erlangt haben. 7 BachelorabsolventInnen haben den Fragebogen ausgefüllt. BachelorabsolventInnen, die derzeit noch ihren Master in Italianistik an der Universität Basel studieren (5 Personen) wurden nicht angeschrieben sondern im Rahmen der Fokusgruppeninterviews an der Evaluation beteiligt.

Die Gruppe der angeschriebenen MasterabsolventInnen setzt sich aus 24 ehemaligen Studierenden zusammen, die einen Master- und zum Teil vorher den Bachelorabschluss in Italianistik an der Universität Basel erlangt haben. 9 MasterabgängerInnen haben den Fragebogen ausgefüllt, 8 der 9 TeilnehmerInnen haben auch ihren Bachelor am Seminar erworben.

Insgesamt wurden somit 16 Fragebögen ausgewertet, von denen 15 Personen den Bachelor und 9 Personen (auch) den Master in Basel abgeschlossen haben. Die Rücklaufquote beträgt 32%. Ergebnisse, welche sich auf den Master beziehen, sind dennoch mit Vorsicht zu interpretieren, da Ausreisser-Antworten bei wenigen TeilnehmerInnen ($n < 10$) stark einen Trend beeinflussen.

Die 7 BachelorabsolventInnen, die keinen Master in Italianistik an der Uni Basel begonnen haben, nannten als Gründe dafür das stärkere *Interesse an einem anderen Fach* oder den *Wunsch, an einer anderen Universität zu studieren*. Alle 7 AbsolventInnen studierten direkt nach dem Bachelor einen Master bzw. ein Lehrdiplom an einer anderen Hochschule oder in einem anderen Fach als Italianistik, 3 dieser BachelorabsolventInnen haben bereits ihr Masterstudium abgeschlossen und sind erwerbstätig. Von den 9 MasterabsolventInnen sind 8 erwerbstätig. Die Aussagen über die Erwerbstätigkeit beziehen sich somit auf 11 Antworten.

In dieser Zusammenfassung werden, wenn Daten vorhanden sind, Vergleichswerte genannt. Sie sollen eine Einschätzung der Ergebnisse erleichtern. Datenquelle ist die schweizweiten Befragung der AbsolventInnen durch das Bundesamt für Statistik (BFS)¹. Diese Umfrage fand 2013 statt und befragte alle Studierenden des Abschlussjahrgangs 2012 der Schweiz. Die hier verwendeten Vergleichswerte sind (1) alle Befragten mit Masterabschluss der Phil-Hist.-Fakultät der Uni Basel (135 Personen) und (2) alle Schweizer Master-AbsolventInnen in Italienischen Sprach- und Literaturwissenschaften (vgl. Tab. 1).

	UniBas	UniBern	UniFr	UniGe	UniLau	UniSI	Gesamt
Häufigkeit	3	1	5	2	4	4	19
Anteil (%)	15.8	5.3	26.3	10.5	21.1	21.1	100.0

Tab. 1: Universitätszugehörigkeit aller Schweizer Master-AbsolventInnen in Italienischen Sprach- und Literaturwissenschaften

¹ Vgl. http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/bha/00.html.



2. Zum Verlauf des Hochschulstudiums

Die Frage nach den Gründen für die Wahl des Studiums beantworteten Bachelor- und MasterabsolventInnen unterschiedlich. Während für den Bachelor *Profil* und *inhaltliche Schwerpunkte des Fachs* sowie *Dozierende* ausschlaggebend waren, wurden für den Master eher die *Möglichkeit zur Kombination von Studienfächern*, *Erfahrungen mit der italienischen Sprache* und *die Attraktivität der Stadt* genannt.

Die Mehrheit der Befragten war während des Studiums erwerbstätig, davon die meisten *ohne inhaltlichen Bezug zum Studium*.

Die Organisation des Studiums wurde fast durchgängig positiv bewertet. Lediglich die MasterabsolventInnen bewerteten die *zeitliche Koordination* und die *Abstimmung des Lehrangebots* etwas kritisch. Die Aspekte von Prüfungen und Leistungsnachweisen wurden gut oder sehr gut bewertet, insb. die *Notenvergabe bei den Abschlussarbeiten*. Interessanterweise fanden die BachelorabsolventInnen *Besprechungen von Leistungsnachweisen und Prüfungen* deutlich ausreichender.

Als für den Lernfortschritt wichtigste Veranstaltungstypen wurden *Proseminare* und *Seminare* genannt, im Bachelor zudem *Exkursionen*, im Master *Vorlesungen*. Beide Befragungsgruppen nannten das *Selbststudium* am häufigsten als *wichtig für den Lernfortschritt*.

Auslandsaufenthalte wurden hauptsächlich während des Masterstudiums vollzogen. Die Befragten BachelorabsolventInnen hatten (bis dahin) noch kein Interesse oder befürchteten eine zu lange Studierendauer, von den MasterabsolventInnen waren 7 von 9 Befragte länger als einen Monat im Ausland. TeilnehmerInnen mit Auslandsaufenthalt schätzten den Nutzen des Aufenthalts insb. bezüglich *Studium* und *Sprachkenntnissen* sehr hoch ein.

Bei der retrospektiven Beurteilung schätzen die Befragten die Bedeutung des gesamten Studiums *als Grundlage für Ihre persönliche Entwicklung* sehr hoch ein (vgl. Abb. 1), während sie die berufsvorbereitenden Items eher neutral bewerteten. Verglichen mit der Befragung des BFS entsprechen die Werte in etwa den Ergebnissen der Befragten AbsolventInnen der Philosophisch-Historischen Fakultät der Uni Basel, die Antworten der Absolventen der Italianistik in der Gesamtschweiz waren jedoch etwas positiver. Ein Grund dafür könnte in der Konzeption der Studienfächer an der Universität Basel liegen, da diese, im Gegensatz zu anderen Schweizer Universitäten (z.B. Uni Freiburg, Uni Lausanne) kein speziell pädagogisches / didaktisches, auf den Lehrerberuf vorbereitendes Lehrangebot beinhalten. Dieses Lehrangebot wurde 2011 an die Pädagogische Hochschule verlagert.

In welchem Masse war Ihr Studium eine gute Grundlage...

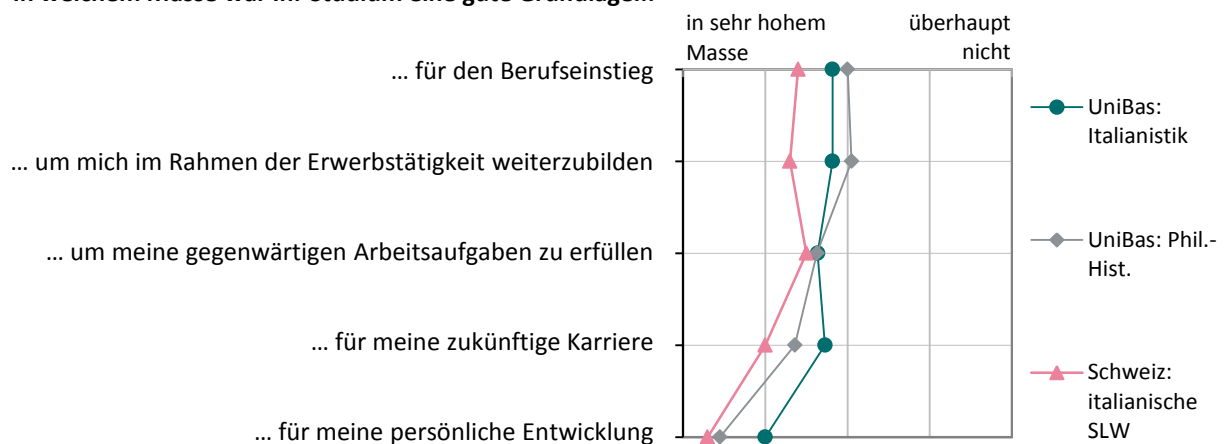


Abb. 1: Studium Grundlage (aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit mit den BFS-Daten wurden bei der Befragung der Uni Basel (Italianistik) nur Antworten von bereits erwerbstätigen TeilnehmerInnen gezählt)



Insgesamt sind die AbsolventInnen der Italianistik (sehr) zufrieden mit ihrem Studium. Im Bachelor etwas mehr als im Master. Die Frage, ob Sie noch einmal *dieselbe Studienrichtung an derselben Hochschule wieder wählen* würden beantworten 56% mit *Ja* (vgl. Abb. 2). Dieser Wert ähnelt dem der Phil.-Hist.-Fakultät. Die Italianistik-AbsolventInnen der Gesamtschweiz bejahten diese Frage etwas häufiger, eventuell da es sich dort um eine integriertes berufsorientiertes Studium handelt (s.o.). In der Italianistik der Uni Basel gab es keine AbsolventInnen, die *überhaupt nicht studieren* oder *die gleiche Studienrichtung an einer anderen Universität* wählen würden.

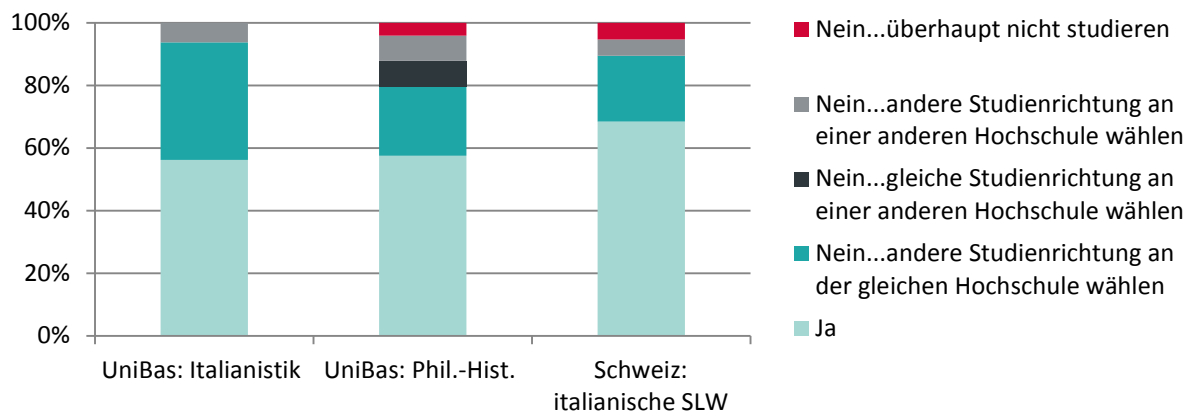


Abb. 2 Rückblickend betrachtet, würden Sie dieselbe Studienrichtung/denselben Studiengang an derselben Hochschule wieder wählen?

3. Zur aktuellen Erwerbstätigkeit

Zum Zeitpunkt der Befragung waren 3 Bachelor- und 8 MasterabsolventInnen erwerbstätig (vgl. Kap. 1). Zwei Drittel der Befragten hatten keine Schwierigkeiten, *eine Stelle zu finden, die Ihren Erwartungen entspricht*. Vom restlichen Drittel wurden die *gewählte Studienrichtung* und *fehlende Berufserfahrung* am häufigsten als Grund für Schwierigkeiten genannt.

6 von 8 MasterabsolventInnen sind als LehrerIn erwerbstätig. Die drei Basler BachelorabsolventInnen mit Master in einem anderen Fach oder an einer anderen Hochschule sind in anderen Wirtschaftszweigen tätig. 8 der 11 erwerbstätigen AbsolventInnen verwenden Italienisch in ihrem Beruf.

Befragte, die einen Lehrberuf an einer Schule ausüben, charakterisieren ihre Tätigkeit als *längerfristig*, während die anderen TeilnehmerInnen diese eher als *Durchgangsstation* bezeichnen. Die erwerbstätigen AbsolventInnen schätzten ihre Tätigkeit bezüglich *Position*, *Aufgabenfeld* und an der *Hochschule angeeigneten Qualifikation* angemessen ein, lediglich das Einkommen wird eher als unangemessen eingeschätzt (vgl. Abb.3). Sowohl die Basler Italianistik-AbsolventInnen als auch die der Gesamtschweiz sind *in Bezug auf die berufliche Situation angemessener* beschäftigt als der Durchschnitt der Basler Phil.-Hist.-Studierenden.

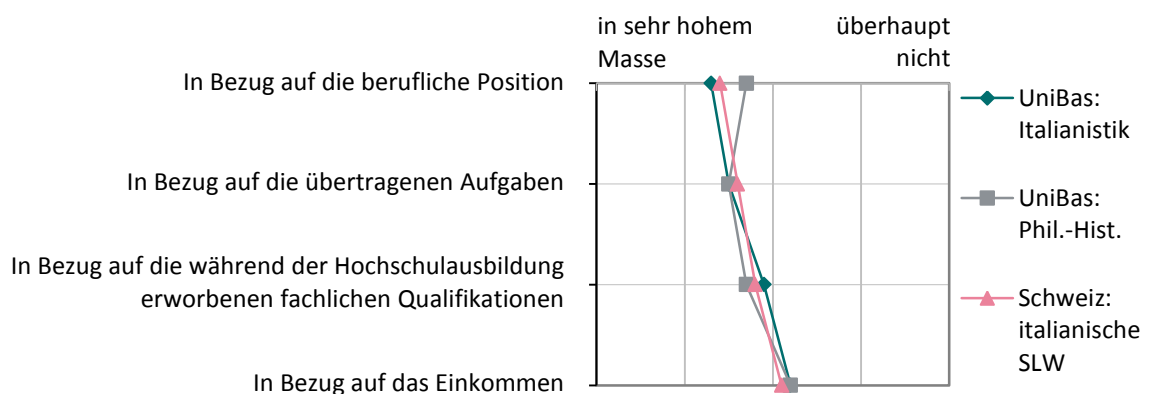
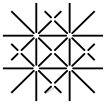


Abb. 3: Inwieweit ist Ihre derzeitige Ausbildung angemessen?



Die AbsolventInnen sind mit ihrer Erwerbstätigkeit zufrieden, dies trifft insbesondere auf den *Inhalt der Aufgaben, Verantwortungsniveau* und *Arbeitsbedingungen* zu. Allerdings verwenden die Befragten eher selten die *in der Italianistik angeeigneten Kenntnisse und Fähigkeiten*. Dennoch halten 8 von 11 Befragten einen Studienabschluss im Fach Italianistik oder verwandten Fächern für notwendig.

4. Kenntnisse und Fähigkeiten

Die AbsolventInnen wurden analog zur schweizweiten Befragung des BFS nach den *während ihrer Ausbildung angeeigneten Kenntnissen und Fähigkeiten* sowie deren *Anwendung in ihrer Erwerbstätigkeit* gefragt (vgl. Abb. 4 und 5). Die Basler TeilnehmerInnen beantworteten Aspekte, die wissenschaftliche Methoden und Arbeitsweisen (*selbstständig arbeiten, in neue Themengebiete einarbeiten, an eine Aufgabe analytisch heranzugehen, usw.*) betreffen gut oder sehr gut (vgl. Abb. 4). Eher fachfremde Kompetenzen wie *effektiv verhandeln, Kenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge* sowie *rechtlicher Grundlagen* wurden weniger angeeignet. Im Vergleich mit den AbsolventInnen der Phil.-Hist.-Fakultät sowie den Schweizer AbsolventInnen sind die Ergebnisse deutlich stärker im Mittelbereich der Skala angesiedelt.

Der Vergleich zwischen angeeigneten und geforderten Kompetenzen zeigt eine hohe Deckung (vgl. Abb. 5), die AbsolventInnen verfügen adäquat über die in ihrem Beruf notwendigen Kompetenzen. Die *Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten* und die *Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden* werden im Erwerbsleben stärker gefordert als in der Basler Italianistik angeeignet. Diese beiden Aspekte wurden zudem von den AbsolventInnen der gesamten Schweiz stärker angeeignet (vgl. Abb. 4). Besonders grosse Übereinstimmung zwischen angeeigneten und geforderten Kompetenzen bestehen in der *Fähigkeit, sich selbstständig in neue Themengebiete einzuarbeiten*, der *Aneignung Fächerübergreifenden, interdisziplinären Wissens* und *Fähigkeit, komplexe Sachverhalte in mehr als einer Sprache zu erläutern*.

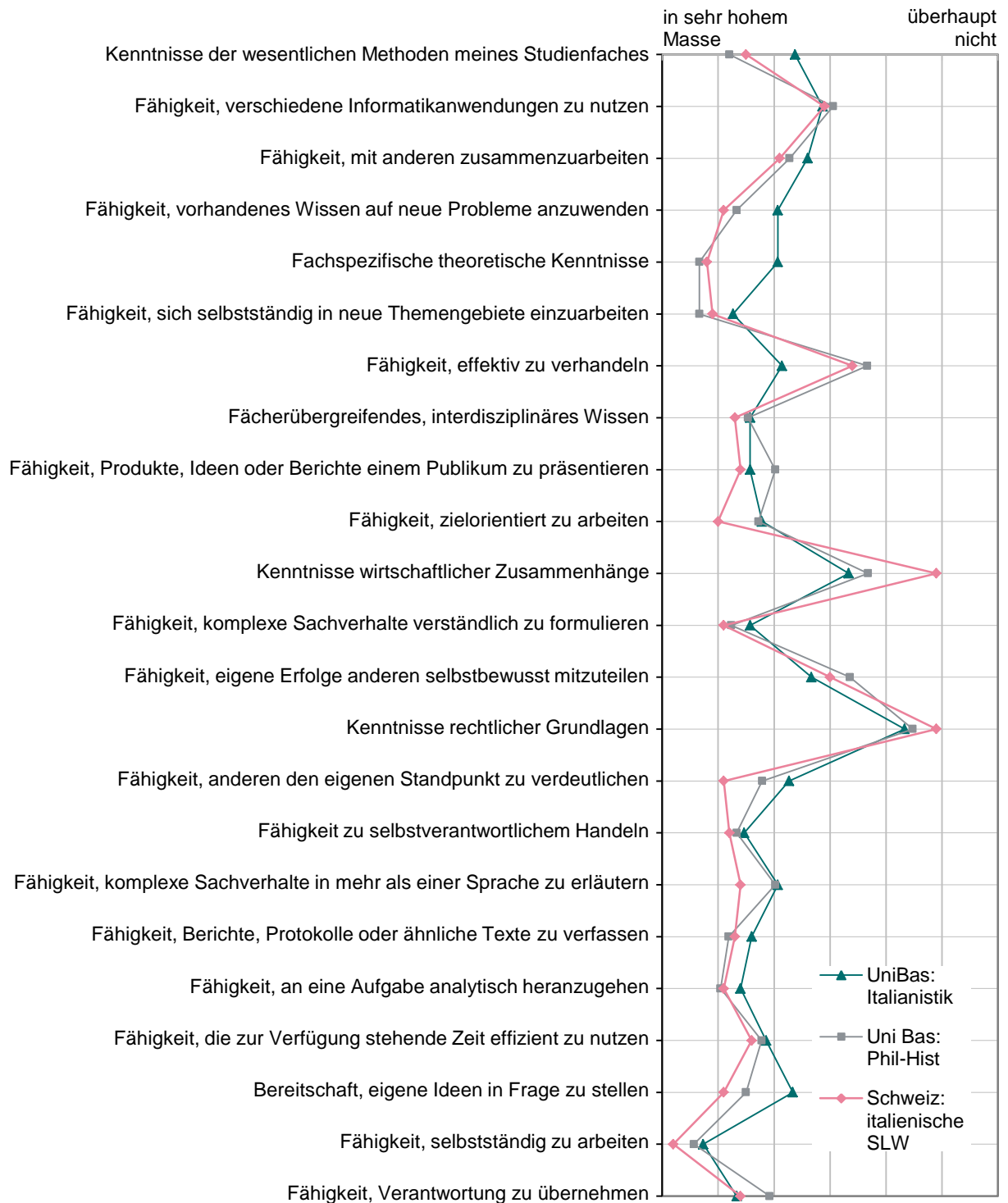


Abb. 4: Während des Studiums angeeignete Kenntnisse und Fähigkeiten (n=10)

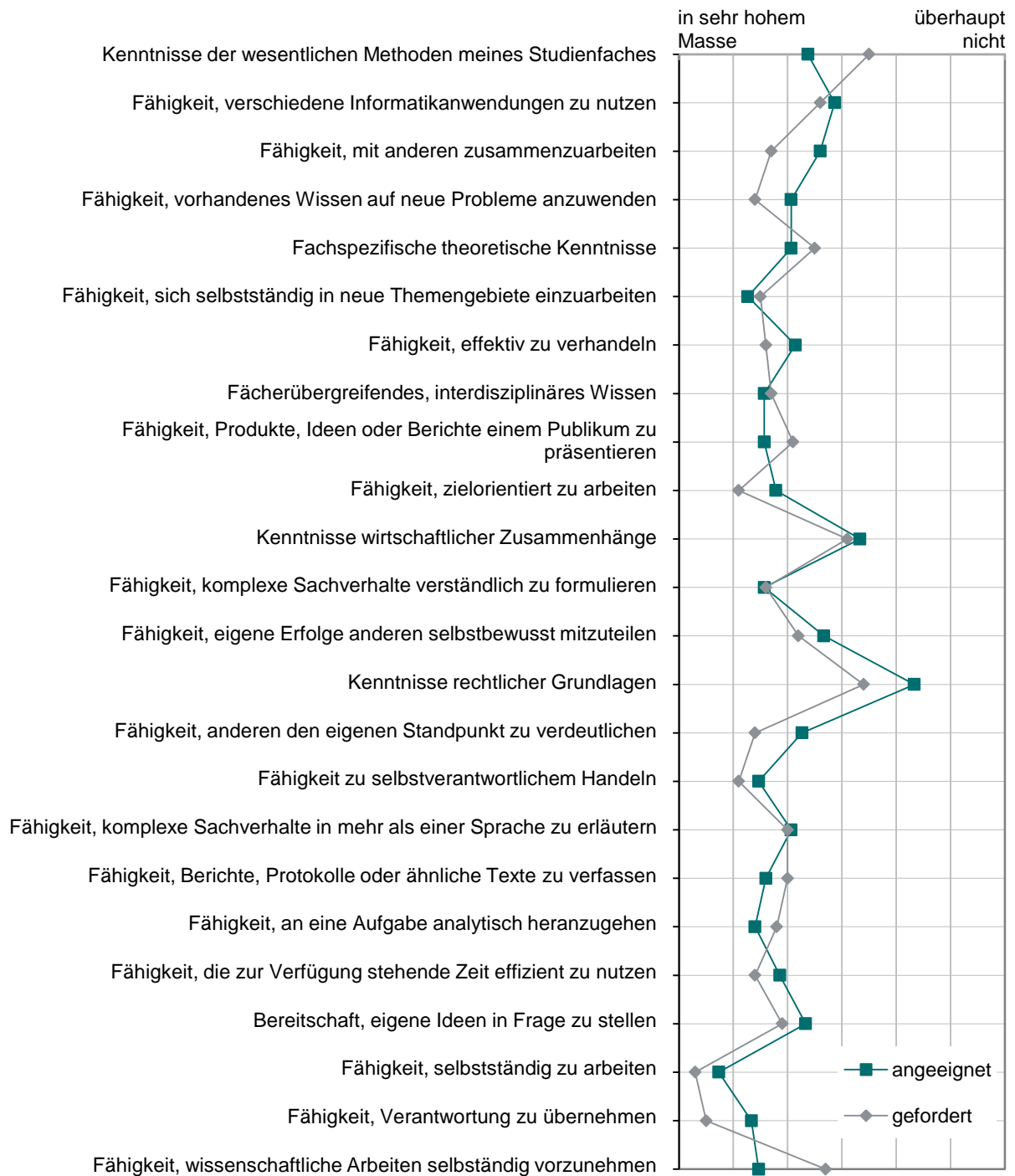


Abb. 5: Während des Studiums angeeignete und in der derzeitigen Erwerbstätigkeit geforderte Kenntnisse und Fähigkeiten (n=10)